

14.34

Abgeordneter Walter Rauch (FPÖ): Herr Präsident! Herr Bundesminister Rupprechter, ich muss noch kurz auf Ihre emotionale Rede replizieren, die Sie hier in diesem Haus zu diesem Pariser Abkommen gehalten haben. Ich sage Ihnen, wofür wir stehen: Wir stehen – noch einmal, wenn Sie es nicht glauben –, wir stehen für Wasserkraft, für Sonnenkraft und für Windkraft. Das ist unser Weg! *(Beifall bei der FPÖ.)* Und wir sind gegen diesen Zertifikatehandel, der diesem Staat und diesem Land im Endeffekt keine einzige umweltpolitische Maßnahme bringt. Das ist unser Weg! *(Beifall und Bravorufe bei der FPÖ.)* Und da hätte ich mir von Ihrer Fraktion und von Ihnen auch mehr Ehrlichkeit erwartet. Groß Sprüche klopfen und im Endeffekt wenige Inhalte – das ist der Punkt von Ihrer Seite! *(Beifall bei der FPÖ.)*

Nun komme ich zum aktuellen Thema. *(Abg. Schönegger: Worte! Worte!)* – Wortspiel, Herr Schönegger, ist von Ihrer Seite ganz, ganz schlecht, ich an Ihrer Stelle würde ganz ruhig sein, das ist das Geschickteste! *(Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.)*

Krško – **das** Thema in Österreich. Meine drei Anträge dazu: Antrag betreffend Verhinderung von Atomkraft-Förderungen aus Mitteln der EU; der zweite: Antrag betreffend Einschreiten gegen die Laufzeitverlängerung des AKW Krško; und der dritte: Antrag betreffend Beauftragung einer Expertenkommission mit der Untersuchung der seismologischen und geologischen Situation bezüglich des AKW Krško.

Für alle, die es nicht wissen: Krško – auf Deutsch Gurkfeld, 27 500 Einwohner, in Slowenien gelegen, 1918 historisch noch zur Untersteiermark gehörend. 1981 wurde dieses Atomkraftwerk mit einer 40-jährigen Laufzeit gebaut, jetzt wurde diese Laufzeit auf 62 Jahre bis 2043 verlängert. Dieses AKW liefert 40 Prozent des slowenischen Strombedarfs und 15 Prozent für den kroatischen Bedarf. Dieses Atomkraftwerk befindet sich 70 Kilometer nahe unserer Staatsgrenze – ein Risikomeiler! – und liegt auf einer Erdbebenlinie. – Ich möchte sagen, Sie, wir alle, vor allem die Bundesregierung, sind gefordert, auf bilateraler Ebene, auf EU-Ebene alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um dieses Thema auf das Tapet zu bringen, um unsere Sicherheit zu gewährleisten und auch mit entsprechenden Maßnahmen zu unterfüttern. Am 26. April 2016 jährte sich zum 30. Mal die Katastrophe in Tschernobyl, auch Fukushima dürfen wir nicht vergessen, also ich glaube, wir sind schon auch auf österreichischer Seite gefordert, auf dem Verhandlungswege entsprechend einzuschreiten.

Das wäre unser Beitrag zu diesem Thema, und ich bitte Sie, diesbezüglich auch Maßnahmen zu ergreifen und das nicht nur mit leeren Versprechungen zu untermauern. – Danke. (*Beifall bei der FPÖ.*)

14.37

Präsident Karlheinz Kopf: Nächste Rednerin: Frau Abgeordnete Diesner-Wais. – Bitte.